

Title	Die Rezeption der Geburt der Tragödie in der Musik Hanno Buddenbrooks
Author(s)	Beppu, Yoko
Citation	文芸学研究. 22 p.98-p.99
Issue Date	2019-03-31
oaire:version	VoR
URL	https://hdl.handle.net/11094/85187
rights	
Note	

Osaka University Knowledge Archive : OUKA

<https://ir.library.osaka-u.ac.jp/>

Osaka University

Die Rezeption der *Geburt der Tragödie* in der Musik Hanno Buddenbrooks

Yoko BEPPU

In der Forschung zu *Buddenbrooks* gilt es als sicher, dass man in den zwei musikalischen Stücken Hannos die Einflüsse von Richard Wagner, besonders dem *Rings der Nibelungen* und dem *Tristan und Isolde* finden könne. Katayama schreibt, dass in den letzten zwanzig Zeilen der Phantasie Hannos im GKFA eine Kritik der „verzweifelten Grausamkeit“ Nietzsches gegenüber Richard Wagner auch ausgedrückt sei. Nietzsche lobt in der *Geburt der Tragödie* Wagner und seine Werke, besonders den *Ring der Nibelungen* und *Tristan und Isolde*, aber vierzehn Jahre danach kritisierte er Wagner als Romantiker im hinzugefügten Vorwort zum *Versuch einer Selbstkritik*. Nämlich gibt es Nietzsches Kritik an Wagner nicht nur in dem *Fall Wagner*, sondern auch im *Versuch einer Selbstkritik*. Unter dem Gesichtspunkt dieses Unterschieds untersucht dieser Aufsatz die Beziehung von Hannos Musik zu Nietzsches *Geburt der Tragödie* vor allem im *Versuch einer Selbstkritik*.

Es reflektiert zunächst über die kleine Phantasie des achtjährigen Geburtstags Hannos, dass Hanno jede Woche die Geigenspiele sowie die Besprechungen der Mutter Gerdas mit dem Kirchenorganisten Pfühl hört. Gerda spielt gerne die Musik Wagners und sie überredet Pfühl schließlich die Musik Wagners anzunehmen. Dass die kleinen Phantasie des achtjährigen Hannos auf H-Dur endet, stimmt mit dem Ende von *Tristan und Isolde* überein, und dass Hanno beim Klavierspiel die Auflösung so lang wie möglich verlängert, gleicht der Arie der Sehnsucht Tristans nach Isolde in der zweiten Szene des dritten Aktes.

Kai, der einzige Freund Hannos, wohnt in einem armseligen Häuschen vor dem Tor mit seinem Vater als Sonderling und den Tieren. Er ist erbärmlich gekleidet aber immer stolz und männlich. Er fürchtet sich nicht vor der Macht, und kann die Sachen relativieren und perspektivisch denken. Durch ihn wird der „Pessimismus der Stärke“ Nietzsches ausgedrückt. Kai macht eine geheimnisvolle und abenteuerliche Erzählung des Ringes, und die Hanno begleitet ihn dabei musikalisch. Sie spielen diese

Erzählung auf der Bühne des kleinen Puppentheaters wie eine musikalisches Drama. Dieses Spiel beeinflusst die letzte Phantasie Hannos, denn die Erzählung Kais und die Phantasie Hannos haben die gleichen Motive aus dem *Ring des Nibelungen*.

Es gibt auch die Entsprechungen der Wörter und des Stils der letzten Phantasie Hannos und zum siebenten Kapitel des *Versuchs einer Selbstkritik*, das den Held des *Ringes der Nibelungen* erwähnt. Im siebenten Abschnitt des *Versuchs einer Selbstkritik* wird die Romantik dadurch verneint, indem man sich nicht im Metaphysischen beruhigen möchte, sondern in der irdischen Welt weiter stark kämpfen soll.

Die letzte Phantasie Hannos lässt sich dahingehend auffassen, dass man nicht in die Begierde versinken soll, sondern man mit dem Unrecht und dem Widersinn der Welt wie der „ Flut der empordrängenden Kakophonieen“ kämpfen soll. Das bedeutet, dass Hanno sich nach dem starken Leben wie dem von Kai sehnt. Die letzte Phantasie endet aber mit einem wehmütigen Zögern. Hanno ist schwach und hat keinen Mut im Pessimismus stark zu leben. Die Kritik und das Lob gegen Wagner und der Gedanke des starken Lebens Nietzsches sind durch die Mutter Gerda und seinen einzigen Freund Kai in der Musik Hannos ausgedrückt.

Thomas Mann schrieb, dass er von Nietzsche geistig sowie stilistisch beeinflusst sei, und dass der Stil Nietzsches musikalisch sei. Die Aussage Thomas Manns wird von diesem Aufsatz bestätigt.